

FACHBUCHREIHE
für wirtschaftliche Bildung

Wirtschaftliches Handeln international Economics and Business Basics

Wirtschaftsgymnasium Eingangsklasse
Profil Internationale Wirtschaft

5. Auflage

von

Stefan Bader, Ulrich Bayer, Theo Feist, Viktor Lüpertz, Elena Rätzke

VERLAG EUROPA-LEHRMITTEL
Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG
Düsseldorfer Straße 23
42781 Haan-Gruiten

Europa-Nr.: 94049



Verfasser:

Stefan Bader	Dipl.-Hdl.
Ulrich Bayer	Dipl.-Hdl.
Theo Feist	Prof. a. D., Dipl. Kfm.
Viktor Lüpertz	Prof. a. D., Dr. Dipl.-Volksw.
Elena Rätzke	Dipl.-Kffr., M.Sc.

Lektorat:

Dr. Viktor Lüpertz

Falls für dieses Buch **Aktualisierungen** oder **Korrekturen** nötig werden sollten, finden Sie diese unter dem Auswahlpunkt **Aktualisierungen/Korrekturen** auf www.europa-lehrmittel.de/94049.

5. Auflage 2023

Druck 5 4 3 2 1

Alle Drucke derselben Auflage sind parallel einsetzbar, da sie bis auf die Korrektur von Druckfehlern identisch sind.

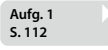
ISBN 978-3-7585-9302-4

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der gesetzlich geregelten Fälle muss vom Verlag schriftlich genehmigt werden.

© 2023 by Verlag Europa-Lehrmittel, Nourney, Vollmer GmbH & Co. KG, 42781 Haan-Gruiten
www.europa-lehrmittel.de

Gestaltung, Umschlag und Satz: Punkt für Punkt GmbH · Mediendesign, 40549 Düsseldorf
Umschlagmotiv: Bildcollage braunwerbeagentur, 42477 Radevormwald, unter Verwendung von Bildern von
© Hansanaki –; © Julien Eichinger – stock.adobe.com
Umschlagkonzept: tiff.any GmbH, 10999 Berlin
Druck: Himmer GmbH, 86167 Augsburg

Verwendete Symbole

 Verweis am Seitenrand der Sachdarstellung auf die Nummer einer thematisch zugehörigen Aufgabe am Ende des jeweiligen Kapitels

 Hinweis am Seitenrand auf gesetzliche Grundlagen. Alle angeführten Paragraphen sind in der Textsammlung „Wirtschaftsgesetze“, Verlag Europa Lehrmittel (Best. Nr. 94810) enthalten.

 Bei diesen Erarbeitungsaufgaben bzw. „introductory exercises“ handelt es sich um einführende Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen, die sich für die systematische Erschließung von Unterrichtsinhalten eignen.

 Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für diese Aufgaben enthält das digitale Zusatzmaterial Dateien mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung.

 Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben stehen entweder entsprechende Excel-Tabellen beim digitalen Zusatzmaterial zur Verfügung oder die Aufgabe kann von den Lernenden mittels eines Tabellenkalkulationsprogramms gelöst werden.

 Für diese Aufgaben steht bei Bedarf eine Hilfestellung zur Verfügung, auf die mit der Kamera oder einem QR-Code-Scanner zugegriffen werden kann.

 Hinweis am Seitenrand auf ein Video, das mittels eines QR-Codes abgerufen werden kann.

 Die Aufgaben zur Wiederholung des Grundwissens können alternativ zu den abgedruckten Fragen in ähnlicher Form auch Online im Rahmen von *Prüfungsdoc* bearbeitet werden. „Key Terms“ können in Form eines Vokabeltrainers geübt werden.

 Für dieses Kapitel stehen *Ich-kann-Listen* als Download zur Verfügung. Die Lernenden können damit ihren individuellen Kompetenzerwerb einschätzen und dokumentieren.

 Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben ist eine Internetrecherche nötig.

 Hinweis am Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Für die Lösung dieser Aufgaben bietet sich eine Gruppenarbeit an.

 Hinweis auf Seitenrand bei einzelnen Aufgaben. Diese Aufgaben eignen sich für Referate und Präsentationen.

 Diese Aufgaben können in Projektform bearbeitet werden.

Stand der Gesetzgebung: Januar 2023

Bis eine gendergerechte Darstellung allgemein eingeführt werden kann, wird auch in diesem Buch nur ein grammatisches Geschlecht bei Berufs- und Gruppenbezeichnungen eingesetzt. Dieses generische Maskulinum umfasst sprachlich alle Menschen dieser Berufe und Gruppen, unabhängig vom biologischen Geschlecht.

Vorwort zur 5. Auflage

Weitere Informationen zu diesem Buch erhalten Sie durch ein Video, wenn Sie den rechts stehenden QR-Code mit Ihrem Smartphone scannen.



Inhalt

Das vorliegende Lehr- und Arbeitsbuch orientiert sich an dem ab dem Schuljahr 2021/2022 gültigen Bildungsplan des Fachs „Internationale Volks- und Betriebswirtschaftslehre Oberstufe für das 3-jährige Berufliche Gymnasium“ in Baden-Württemberg. Es umfasst alle Lerninhalte der Eingangsklasse im Fach Internationale Volks- und Betriebswirtschaftslehre. Zur Unterstützung des bilingualen Unterrichts wird scaffolding in verschiedenen Formen angeboten.

Gliederung des Buches

Den Bildungsplanvorgaben entsprechend ist das Buch in fünf Lernbereiche eingeteilt, die farblich voneinander abgehoben sind. Innerhalb dieser Abschnitte sind die Kapitel wie folgt gegliedert:

■ **Kompetenzerwartungen und Gliederung**

Eine Strukturübersicht gibt einen ersten inhaltlichen Überblick und zeigt die Zusammenhänge mit den im Bildungsplan ausgewiesenen Kompetenzerwartungen.

■ **Sachdarstellung**

Die Sachdarstellung wird durch zahlreiche Grafiken, Schaubilder, Übersichten und Tabellen ergänzt und veranschaulicht. Wichtige Definitionen und Merksätze sind besonders hervorgehoben und farbig gedruckt.

■ **Zusammenfassende Übersichten**

Die Übersichten am Ende eines jeden Kapitels dienen der Veranschaulichung der Strukturzusammenhänge. Sie können sowohl am Anfang als auch während oder am Ende der Unterrichtseinheit eingesetzt werden.

■ **Englische Schlüsselbegriffe und Übersetzungen**

Für jedes bilinguale Kapitel stehen „Key terms“ und ihre Übersetzungen zur Verfügung.

■ **Wiederholung des Grundwissens**

Zu jedem Kapitel gehört eine umfangreiche Aufgabensammlung zur Kontrolle und Wiederholung des Grundwissens. Die Lösungen der Aufgaben ergeben sich unmittelbar aus der jeweils vorangehenden Sachdarstellung.

■ **Erarbeitungsaufgaben**

Viele Abschnitte enthalten Erarbeitungsaufgaben. Diese einführenden Aufgaben mit didaktisch gestuften Problemsituationen eignen sich zur systematischen Erschließung von neuen Unterrichtsinhalten.

■ **Anwendungs- und Übungsaufgaben**

Die zahlreichen realitätsbezogenen Problemstellungen decken unterschiedliche Schwierigkeitsgrade und Anforderungsbereiche ab. Neben der Anwendung und Erschließung von

thematischem Wissen ermöglichen sie auch die Einübung unterschiedlicher Arbeitstechniken und Lösungsverfahren sowie die Förderung von Sozial- und Methodenkompetenz.

■ Projekte

Aufgaben, die sich für eine projektorientierte Bearbeitung eignen, sind besonders gekennzeichnet.

Digitale Elemente (fakultativ)¹



■ Wiederholung des Grundwissens mit Prüfungsdoc

Alle Wiederholungsaufgaben sind digital umgesetzt – abwechslungsreich mit verschiedenen Aufgabentypen und mit Feedback zur eingegebenen Lösung. Ein QR-Code führt kostenlos dorthin.

■ Arbeitsblätter

Arbeitsblätter müssen nicht mehr von der Lehrkraft kopiert werden, sondern können von den Lernenden mithilfe des QR-Codes bei der Aufgabe heruntergeladen und digital bearbeitet oder ausgedruckt werden.

■ Hilfen zu Anwendungs- und Übungsaufgaben

Wer Schwierigkeiten bei der Bearbeitung von Aufgaben hat, kann mittels eines QR-Codes didaktisch gestufte Hilfestellungen herunterladen – je nach individuellem Bedarf.

■ Ich-kann-Listen

Ich-kann-Listen stehen für jedes Kapitel als Download via QR-Code zur Verfügung. Die Lernenden können damit ihren individuellen Kompetenzerwerb einschätzen und digital oder analog dokumentieren.

■ Digitales Buch

Eine separat erwerbbar digitale Version dieses Lehrbuchs (Jahreslizenz 94049V, unbegrenzte Lizenz 94049L) bietet neben den obigen Möglichkeiten mit einem Klick eine Volltextsuche, klickbare Verweise sowie Notiz- und Markierungsfunktionen.

Lehrerhandbuch und digitales Zusatzmaterial

Ergänzend zu diesem Lehr- und Arbeitsbuch liegt ein Lehrerhandbuch (Europa-Nr. 94063) mit ausführlichen Lösungen zu den Aufgaben sowie Hintergrund- und Zusatzinformationen vor. Außerdem wird für die Lehrkräfte digitales Zusatzmaterial zur Verfügung gestellt (u. a. mit Kopiervorlagen für Arbeitsblätter zur Aufgabenlösung, zusätzliche Materialien zu einzelnen Aufgaben und zusammenfassenden Übersichten zu den Kapiteln des Buches).

Verfasser und Verlag sind für Verbesserungsvorschläge dankbar. Senden Sie diese gerne per E-Mail an lektorat@europa-lehrmittel.de.

Freiburg, Frühjahr 2023

Die Verfasser

¹ Das Buch kann auch problemlos in herkömmlicher Weise ohne die digitalen Elemente genutzt werden.

Inhaltsverzeichnis

Learning area A

Basic economics and human behaviour

1	Motives for economic activity	11
1.1	Wants and needs and goods	11
1.2	Scarcity of resources as a basic economic and ethical problem	14
1.3	Economic principle	17
2	Basic issues and methods of economics	24
2.1	Models in economics	24
2.2	Basic economic questions of an economy	25
2.3	Types of goods	26
2.4	Economic factors of production	30
3	Economic behaviour and its consequences	39
3.1	Model of the economic man	39
3.2	Consequences of self-interested economic behaviour	43
3.3	Nature as a factor of production and the concept of sustainability	46
4	Use of the production factors labour and capital	57
4.1	Labour and the division of labour	57
4.2	Capital accumulation, saving and investments	63
4.3	Efficient factor allocation	65
5	Distribution of goods	74
5.1	Distribution principles	74
5.2	Distribution conflicts	77
6	Economic processes as a circular-flow model	86
6.1	Monetary economy as a result of specialisation	86
6.2	The circular-flow model of a market economy	88
7	Economic systems: coordinating human behaviour	95
7.1	Free market economy and centrally-planned economy	95
7.2	Functioning of a market economy: functions of prices	100
7.3	Types of markets	102
7.4	Balancing supply and demand: equilibrium price determination at a commodity exchange	103

Lernbereich B

Wirtschaftsordnung in der Bundesrepublik Deutschland

1	Leitbild der Sozialen Marktwirtschaft	115
1.1	Wirtschaftsordnungen in Modell und Wirklichkeit	115
1.2	Grundlagen der Sozialen Marktwirtschaft	116
1.3	Grundfragen der Wettbewerbsordnung	120

2	Arbeits- und Sozialordnung	128
2.1	Bedeutung des Sozialprinzips	128
2.2	Grundfragen der Arbeitsordnung	129
2.3	Grundfragen der Sozialordnung	134
3	Leistungserstellung und Leistungsverwendung in der Bundesrepublik Deutschland	142
3.1	Bedeutung der Wirtschaftssektoren	142
3.2	Messgrößen der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung	149
3.3	Entstehungs-, Verwendungs- und Verteilungsrechnung	151
3.4	Nominales und reales Bruttoinlandsprodukt	155
3.5	Kritik am Bruttoinlandsprodukt als Wohlstandsindikator	156
3.6	Soziale Indikatoren als Messgrößen des Wohlstands	157
4	Abgrenzung der Aufgabenbereiche von Volks- und Betriebswirtschaftslehre anhand des Wirtschaftskreislaufs	166

Lernbereich C

Rechtliche Grundlagen des Handelns privater Haushalte

1	Rechtliche Grundlagen	169
1.1	Rechtsfähigkeit	169
1.2	Geschäftsfähigkeit	172
1.3	Willenserklärungen	177
1.4	Arten und Zustandekommen von Rechtsgeschäften	181
1.5	Vertragsfreiheit und Vertragsbindung	184
1.6	Formvorschriften	187
1.7	Eigentum und Eigentumsübertragung	189
1.7.1	Besitz und Eigentum	189
1.7.2	Eigentumsübertragung an beweglichen Sachen (Mobilen)	190
1.7.3	Eigentumsübertragung an unbeweglichen Sachen (Immobilien)	191
1.8	Störungen beim Abschluss des Kaufvertrages: Nichtigkeit und Anfechtbarkeit von Rechtsgeschäften und Willenserklärungen	194
1.8.1	Nichtigkeit	194
1.8.2	Anfechtbarkeit	195
2	Zustandekommen und Erfüllung von Verträgen	199
2.1	Zustandekommen des Kaufvertrages	199
2.1.1	Rechtliche Wirkung des Angebots	199
2.1.2	Rechtliche Wirkung der Bestellung	201
2.1.3	Vertragsinhalte und Vertragspflichten	202
2.1.4	Allgemeine Geschäftsbedingungen	205
2.2	Erfüllung des Kaufvertrages	214
2.3	Schenkungsvertrag	219
2.3.1	Zustandekommen des Schenkungsvertrages	219
2.3.2	Erfüllung des Schenkungsvertrages	219
2.4	Darlehensvertrag	221
2.4.1	Zustandekommen des Darlehensvertrages	221
2.4.2	Erfüllung des Darlehensvertrages	221

3	Besonderheiten beim Abschluss von Kaufverträgen mit Verbrauchern	225
3.1	Schutzvorschriften bei Verbrauchsgüterkaufverträgen	225
3.2	Verbrauchsgüterkaufverträge: Ausgewählte Beispiele	227
3.2.1	Fernabsatzverträge	227
3.2.2	Internetkauf	229
4	Störungen bei der Erfüllung von Verbrauchsgüterkaufverträgen	235
4.1	Arten von Erfüllungstörungen im Überblick	235
4.2	Schlechtleistung	236
4.2.1	Arten von Mängeln	236
4.2.2	Rechte des Käufers bei Schlechtleistung	240
4.2.3	Voraussetzungen und Besonderheiten bei der Geltendmachung von Gewährleistungsansprüchen	246
4.3	Nicht rechtzeitige Zahlung und Zahlungsverzug	256
4.3.1	Abgrenzung zwischen nicht rechtzeitiger Zahlung und Zahlungsverzug	256
4.3.2	Voraussetzungen für den Eintritt des Zahlungsverzugs	256
4.3.3	Rechte des Verkäufers bei Zahlungsverzug	258
5	Mahnverfahren und Zwangsvollstreckung	265
5.1	Mahnverfahren	265
5.1.1	Außergerichtliches Mahnverfahren	265
5.1.2	Gerichtliches Mahnverfahren	265
5.2	Zwangsvollstreckung und Pfändung	268
6	Überschuldung privater Haushalte und Verbraucherinsolvenz	271
6.1	Gründe für die Überschuldung privater Haushalte und Lösungswege	271
6.2	Verbraucherinsolvenz	276

Learning area D

Business divisions and activities of an MNC

1	Business objectives and motives for internationalisation	281
1.1	Business objectives	281
1.2	Motives for the internationalisation of business activities	286
2	The value chain and types of production	292
2.1	Functional business areas and the value chain	292
2.2	Types of production	297
3	Digitalisation in manufacturing companies	304
3.1	Preconditions for Industry 4.0	305
3.2	Application of digital technology along the value chain	311
4	Cultural diversity	321
4.1	Developing intercultural competence	321
4.2	Cultural diversity management	330
5	Business game	341

Lernbereich E

Einführung in das externe Rechnungswesen: Grundlagen der Buchführung

1	Aufgaben des Rechnungswesens – Kontoführung am Beispiel der Veränderung des Bargeldbestandes	343
1.1	Aufgaben des externen Rechnungswesens (Buchführung) – Gesetzliche Grundlagen	343
1.2	Kassenbuch und Kassenkonto	345
2	Von der Inventur zur Eröffnungsbilanz – Wertveränderungen in der Bilanz	350
2.1	Inventur und Inventar	350
2.2	Die Bilanz als Zusammenfassung des Inventars	352
2.3	Wertveränderungen in der Bilanz	354
3	Buchen auf Bestandskonten unter Einhaltung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung	359
3.1	Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB)	359
3.2	Belege als Grundlage von Buchungsvorgängen	360
3.3	Regeln für das Buchen auf Bestandskonten	362
3.4	Buchungssatz mit Kontierung	365
3.5	Bestandskonten: Eröffnung – Buchungen – Abschluss	367
4	Buchen von Eigenkapitalveränderungen unter Berücksichtigung des gesamten Kontensystems	373
4.1	Betriebsbedingte Eigenkapitalveränderungen: Buchen auf Ergebniskonten	373
4.2	Vereinfachte Buchungsweise bei bestimmten Ergebnisvorgängen	377
4.3	Privatbedingte Eigenkapitalveränderung: Buchen von Privatentnahmen und Privateinlagen	378
4.4	Doppelte Ergebnisermittlung	380
5	Einfacher Jahresabschluss	390
5.1	Behandlung von Inventurdifferenzen	390
5.2	Schlussbilanz	390
5.3	Gewinn- und Verlustrechnung	393
6	Kontenrahmen und Kontenplan	399
6.1	Kontenrahmen	399
6.2	Kontenplan	401
7	Umsatzsteuer	404
7.1	Grundlagen des Umsatzsteuersystems	404
7.2	Buchung der Umsatzsteuer	409
8	Buchungen von Beschaffungs-, Leistungserstellungs- und Verkaufsvorgängen in einem Industrieunternehmen	416
8.1	Einkauf von Materialien (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe)	416
8.2	Lieferergutschriften aufgrund von Rücksendungen und Preisnachlässen	417
8.3	Verbrauch von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen	421
8.4	Verkauf von Erzeugnissen	422
8.5	Gesamtzusammenhang: Einkauf und Verbrauch von Materialien – Herstellung und Verkauf von Erzeugnissen	423
8.6	Zahlungseingänge mit Skontoabzug (Kundenskonto)	425

9	Bestandsveränderung an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	432
9.1	Notwendigkeit der Berücksichtigung von Bestandsveränderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	432
9.2	Vorbereitende Abschlussbuchungen: Berücksichtigung von Bestandsmehrungen	434
9.3	Vorbereitende Abschlussbuchungen: Berücksichtigung von Bestandsminderungen	435
10	Anschaffung und Abschreibung von Sachanlagen	439
10.1	Zugänge von Sachanlagen	439
10.2	Vorbereitende Abschlussbuchungen: Abschreibungen auf Sachanlagen	441
10.3	Lineare Abschreibung	443
	Sachwortverzeichnis	450
	Vokabelverzeichnis	458
	Abkürzungsverzeichnis	465
	Kontenrahmen	
	Formelsammlung	



1 Motives for economic activity

Competences:

- Explaining that wants and needs and preferences determine human behaviour

1.1 Wants and needs and goods

- Outlining the scarcity of resources as the driving force for economic decision-making

1.2 Scarcity of resources as a basic economic and ethical problem

- Describing economic behaviour and decision-making under restrictive conditions

1.3 Economic principle

1.1 Wants and needs and goods



Start developing your competences concerning the topic *wants and needs and goods* with introductory exercise IE 1.

IE 1
p. 20

All people have manifold wants and needs which they would like to see fulfilled. In such wants and needs there is a feeling that something is lacking. These feelings go hand in hand with the desire to remedy the perceived deficiency.

Variety of wants and needs

Needs refer to different spheres of our lives such as

- food, home, clothing
- sleep, sex, health
- securing jobs and income
- leisure time, being sociable, entertainment, social contacts
- friendship, love, affection
- acknowledgement, confirmation, self-actualisation.



Wants and needs are feelings of deficiency linked to the desire to eliminate the deficiency.

Economic science does not deal with all kinds of wants and needs but only with the ones which require economic action (e.g. the satisfaction of wants and needs such as hunger, education or information). It is assumed that there is an unlimited number of such wants and needs and that ever new ones may emerge. Goods are required to satisfy such wants and needs (e.g. bread, online seminars or newspapers).



Goods are means that directly or indirectly satisfy wants and needs.

Goods provide a **benefit**. The stronger the use of a particular good satisfies wants and needs, the greater will be the benefit. The particular liking that a person develops in a certain situa-

tion for a good which brings a higher benefit to that person than other goods is called **preference**. A preference depends on a person's individual value attribution.

Example of benefits and preferences

For a thirsty hiker, a bottle of water will provide a higher benefit than his smartphone. In this particular situation, he prefers the water over the smartphone. He has a **preference** for water.



The benefit indicates the degree of need satisfaction which a person feels when using a particular good.

Preferences are likings for particular goods to which a person attributes a certain value.

Needs can be classified based on various criteria:

Classification of needs regarding ...			
Levels of needs (Maslow's hierarchy of needs ¹)	Urgency of needs	Type of need satisfaction	Awareness of need perception
Self-actualisation needs The realisation of a person's full potential E.g. the perfect parent, a successful athlete Esteem needs E.g. acceptance, status, prestige, respect Social needs E.g. belonging, love, affection, interaction Safety needs E.g. safeguarding one's existence, job security Physiological needs E.g. food, home	Needs for luxury goods and prestige E.g. expensive jewellery  Cultural needs E.g. information, entertainment  Basic needs E.g. food, clothing, home 	Individual needs E.g. food, clothing, car  Collective needs E.g. legal certainty, national defence 	Tangible needs Individuals know what needs they have. They are conscious of their needs. E.g. an eco-friendly car Hidden needs (latent needs) These needs exist subconsciously. They can for example be aroused, strengthened and channelled by the consumption patterns of other people and manipulated by advertising. E.g. an advertising triggers the wish to buy a huge SUV 

decreasing urgency

Task 1
p. 21

Example of a classification of needs

The need to watch a film at the cinema	The need to improve climate protection
It could be a social need to go to the cinema with friends or family, a cultural need for entertainment, an individual need that is relevant for the individual and a tangible need that the person is aware of.	It could be a safety need since a healthy environment sustains us, a basic need, a collective need since it affects all of us and a tangible need that a person is conscious of.

1 A. H. Maslow (American psychologist): "Motivation and personality", 1954

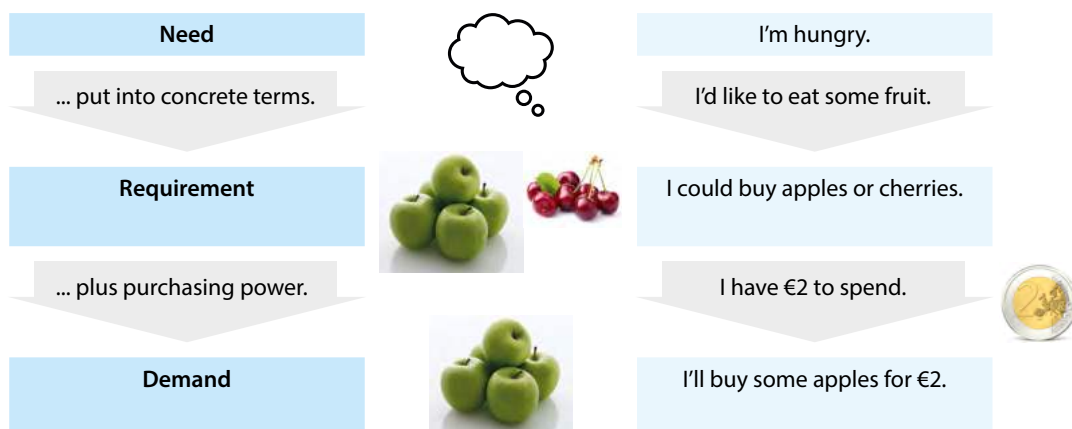
In a market economy, individual needs are satisfied through suitable goods supplied and bought on markets.

Wants, needs, requirements and demand

The basic definitions concerning the reasons why people consume goods differ between Anglo-American and German literature:

Different concepts of needs in Anglo-American and German economics literature	
Anglo-American definitions	German definitions
Need Something that a person desires because they cannot live without it. Needs are seen as <u>limited</u> . Examples: basic food, shelter, clothes Want Something that a person would like to have. Wants are seen as unlimited. Examples: lemonade, house, car Problems of these definitions It is not possible to separate needs from wants in an objective way. What people “really need” and what they actually “want” depends on their personal view. Therefore, instead of distinguishing between needs and wants, some economists suggest that there are <u>only wants</u> which differ in importance. Example: There is a need for clothes. In order to survive, it would be enough to wear rags. However, in order to survive “socially”, that is to be accepted by others, rags might not be enough. So the person might <u>need</u> decent clothes. But still it remains unclear what “decent” means (e.g. second-hand or branded clothes?).	Need A deficiency that a person feels and that she or he wants to eliminate. (= <i>Bedürfnis</i>) Needs are seen as <u>unlimited</u> . Examples: hunger, thirst, to be cold, loneliness Requirements Particular goods which can satisfy a need. (= <i>Bedarf</i>) Examples: food, water, clothes, company Demand Part of the requirements that consumers are willing and able to buy. (= <i>Nachfrage</i>) There will only be demand if people have the purchasing power (i.e. money) necessary to buy the good so that the requirement becomes effective on the market. Examples: demand for bread, bottled water, t-shirts, membership in a club Note: In the English language, requirement and demand are used as synonyms, so it is hardly possible to distinguish between them.

In economic literature (both Anglo-American and German), the definitions are not always applied in a consistent way. Often, needs and wants are used as synonyms, which is also often true for needs and requirements. The book at hand uses the German definitions as explained in the table above.



Task 2
p. 21Task 3
p. 21Task 11
p. 23

Requirements are the goods which can satisfy a need.
Demand is the part of the requirements that becomes effective on the market.

Needs influence the economic activity of people. They are the reason why people work and make efforts to satisfy their needs with appropriate goods.

1.2 Scarcity of resources as a basic economic and ethical problem

IE 2
p. 20

Start developing your competences concerning the topic *scarcity of resources* with introductory exercise IE 2.

Most goods are not readily available in abundant supply or in a usable form.

Those goods

- which are only in **limited** supply
- the production of which entails **costs** and
- which therefore are to be had at a **price** only

are called **economic** goods.

In contrast, there is **no limitation** to the availability of **free** goods (e.g. sea water). As no efforts are required to make them available, **no costs** arise. As a consequence, these goods **do not have a price**.

Differentiation between free goods and economic goods

Criteria for differentiation	Free good if...	Economic good if...
Is there unlimited availability of the good?	Yes	No (it is scarce)
Does the provision of the good cause costs?	No	Yes
Does the good have a price?	No	Yes
<i>Examples</i>	<i>Sea water, sand in the desert, sun, air</i>	<i>Car, smartphone, apple, sand at a playground</i>

Economic goods are scarce in relation to the needs. For some economic goods we can, however, observe saturation tendencies and overproduction (e.g. agricultural goods in the European Union). This does not mean that the statement about the scarcity of goods is wrong. On the contrary, scarcity means that considering the total sum of the needs of all human beings, not all the goods are available in sufficient quantity to satisfy all those needs.



Scarcity exists, when total needs exceed the quantity of goods available to satisfy all those needs.

The increasing pollution of the environment shows that we are careless with the use of goods that have no price. Thus, it may well happen that goods which originally were freely available (e.g. fresh air) may become scarce and hence economic goods in the course of time.

Development from free to economic good

Generally speaking, clean air is a free good. In underground mining on the other hand, it is a scarce good. It takes some effort to pump fresh air into the mines by means of ventilation systems. This is costly. But today, even above ground at certain times of the day and in certain locations, clean air is no longer a free good. Air pollution (e.g. high ozone levels), however, can at least partly be avoided by means of costly measures (e.g. by installing filter systems or by using electric cars).

The basic tension between unlimited needs and scarce goods is the driving force of all economic activity. Enterprises are willing to produce economic goods and to sell them at a certain price.

! Economic activity means making well-planned decisions for the production and use of scarce goods that satisfy needs.

Economic goods, which are the outcome of a production process, are scarce because the **resources** required for their production are also scarce. Resources are means of production. They include the materials needed for production (e.g. wood or iron), as well as the skills of people (e.g. their education, knowledge and time) as well as suitable financial means.

! Resources are scarce. They are the means and goods needed for the economic production of goods.

Due to the **scarcity of resources**, human beings have to be selective and **decide** on the production of certain kinds of goods. At the same time this decision always means that other goods that could possibly have been produced instead of the selected ones are not available. In economic theory the **loss of benefit** resulting from such a decision is considered a special type of costs. These costs are called alternative costs or **opportunity costs**.

! The loss of the benefit which results from the specific use of scarce resources instead of another use is called opportunity costs.

Opportunity costs

One afternoon on a sunny summer day, student Eve is faced with the decision whether to go swimming in an outdoor pool or to study for the class test which will take place the next day. She does not have enough time to do **both**. (It is assumed that it is practically impossible to prepare for the test on the lawn of the open air pool.) If she decides to go swimming, opportunity costs will arise amounting to the loss of the benefit of achieving a better result in the test which she might otherwise have achieved.

Absolute scarcity of non-renewable resources

For some goods there is not only a situation of **relative scarcity** (in relation to the quantity of needs) but also an **absolute scarcity**. (The availability of goods is severely restricted.) This certainly applies to non-renewable resources (e.g. mineral resources). Their deposits cannot be increased and their availability is limited now and in the future.

Goods of absolute scarcity

© MEV Agency UG

Natural gas	until 2066
Crude oil	until 2071
Coal	until 2123

Mineral resources are only available in a limited quantity that cannot be increased. They are scarce in absolute terms therefore and are called non-renewable natural resources. Estimates as to how long the available deposits will last depend on the knowledge about the geology of the deposits and the technical and economic means to extract the deposits that are known. Considering the estimated energy requirements worldwide and the available resources, one can predict how long the non-renewable energy resources will last (cf. data on the left as of 2014).

Source: Gesamtverband Steinkohle

Approximately half of the 190 plus countries in the world have no reserves of non-renewable natural resources. The most important of the deposits of natural resources are found in only about 30 countries. Thanks to inventions of various kinds, certain mineral resources can meanwhile be substituted by plastic materials. Due to the permanently increasing world population, however, the scarcity of natural resources, especially of fertile land, of renewable energies and of water, is increasing all the time. And furthermore, the uneven distribution of these resources in the different regions of the globe is the root cause for more and more violent conflicts (= resource wars).

Consumption of goods as an ethical problem

Ethics is a sub-discipline of philosophy. By applying the principles of ethics, philosophers try to explain how good and evil behaviour manifest themselves and how the human being should act. The use and distribution of scarce goods implies important questions for economic ethics.



Economic ethics is a sub-discipline of economics. Its representatives are concerned with the problem of how economic activities can be made compatible with ethical principles.

Economic and ethical questions using the example of tourist travel

Which transportation should be used to travel from Stuttgart to Hamburg?

Option 1:
Plane: €32
Travel time: 1.5 h



Option 2:
Train: €53
Travel time: 5 h



Option 3:
Bus: €34
Travel time: 14 h



When considering solely economic aspects such as price and approximate travel time, most people would probably opt for the plane. However, when the impact on others is considered as well, e.g. criteria such as energy consumption and environmental pollution, this could lead to a different decision.

One of the most important basic ethical rules for assessing correct behaviour is as follows: "We must treat others as we wish others to treat us."¹ This "golden rule" teaches the egoist to also think of others and to take on their perspective. It balances self-interested behaviour (egoism) with behaviour serving the public good (altruism).

"Golden rule" using the example of stolen crops

The missing respect for their work was the worst part of it, farmers claimed after part of their harvest had been stolen directly from the fields.

Crop theft is common on the fields and not just by people passing by who take a couple of strawberries or nuts. Methodical harvesting of half a field of zucchini in the middle of the night is no exception. Farmers are losing their source of income and many have even withdrawn from the business as a consequence.

→ Nobody who has planted zucchini or strawberries on a field wants others to steal the harvest. Therefore, he or she shouldn't do so either and should respect other people's property.

Summarised and translated from: Schutz der Ernte. Ein Wächter gegen Obst- und Gemüsediebe.

<https://www.faz.net/aktuell/rhein-main/frankfurt/landwirtschaft-in-oberrad-ein-waechter-gegen-gemuesediebe-16805213.html>. 09.06.2020.



Task 5
p. 22

Task 6
p. 22

Task 7
p. 22



The "golden rule" of ethics states that one shouldn't consider only his own interests but also those of others.

Energy consumption: an ethical problem

The consumption of non-renewable energy resources such as oil, natural gas and coal means that other people will be excluded from the possibility of using these goods to satisfy their own (basic) needs now and also in the future. At the same time, the carbon dioxide (CO₂) that escapes into the atmosphere during the combustion process of these energy-bearing materials is the main cause of world-wide climate change. In this case, the ethical question could be worded as follows: "Do the people in industrialised countries have the right to use up the major part of these non-renewable energy-bearing resources simply to maintain their standard of living and at the same time cause immeasurable damage to the environment which again is harmful especially for the continuously growing population in the developing countries?"

1.3 Economic principle

The **tension** between **unlimited needs** and **scarce goods** is seen as the cause and driving force of all economic activity. In order to resolve this tension as much as possible and to achieve the highest possible degree of needs satisfaction, it is necessary to utilise scarce goods as efficiently as possible. This requires **economic activity** which ensures a sensible relationship between the cost and the benefit created by these goods.

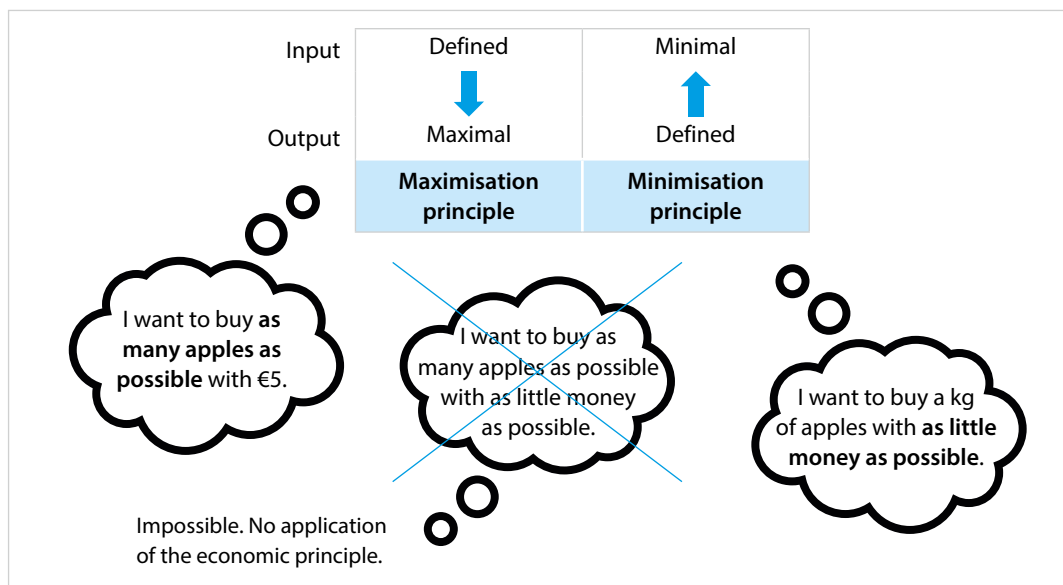
Responsible economic activity will ensure that the scarce goods are used according to the **economic principle** (efficiency rule, principle of economic rationalism). There are two forms of the economic principle:

¹ This "golden rule" exists in many variations (e.g. "Do not treat others in ways that you would not like to be treated") in different religions.

Maximisation principle		Minimisation principle
The highest possible benefit (profit) is to be achieved with a defined amount of means.		A defined benefit (profit) is to be achieved with as little means as possible.
Producers (enterprises) use the available means in such a way that the highest possible gain can be achieved. → profit maximisation	 enterprises	Producers (enterprises) try to achieve a defined output with a minimum of costs. → cost minimisation
Consumers (households) try to achieve the highest possible benefit with the income available to them. → utility maximisation	 households	Consumers (households) try to spend a minimum of money for the required goods by comparing quality and price. → minimisation of spending

Task 8
p. 23

- ! There are two forms of the economic principle:
- (1) "Act in such a way that with a given amount of means you achieve a maximum of benefit."
= maximisation principle
 - (2) "Act in such a way that the defined utility can be achieved with a minimum of means."
= minimisation principle



The economic principle applies to **all economic and social systems**. If this was not the case, **wastage of scarce means** would be the result. It is important to realise that the economic principle as a generally applicable principle of economic rationalism does not only apply in areas of economic activity but also in **all spheres of human life**. It is a generally accepted and undisputed principle of any rational human activity.

Application of the economic principle in our daily lives

With a certain amount of preparation time, the student Daniel wants to achieve the best possible mark in a class test **or** a certain mark with a minimum of preparation. The expectation to achieve the best possible mark (full number of credits) with an absolute minimum of time (= zero time for preparation) would be senseless, because this is logically not feasible.

! The economic principle is a general fundamental principle of rational human behaviour. It does not only apply to economic decision situations but to all spheres of life.

Nevertheless, the economic principle is often misunderstood as a claim for selfish action and personal benefit. This interpretation is wrong. In actual fact, the economic principle does neither refer to objectives (**what** should be achieved?) nor to motives (**why** should something be achieved?). On the contrary, the economic principle refers to **one sole aim: how** (i.e. in which way and by which means) can a certain objective be achieved? Thus the means should be used **efficiently** (that is to say economically and at the same time effectively).

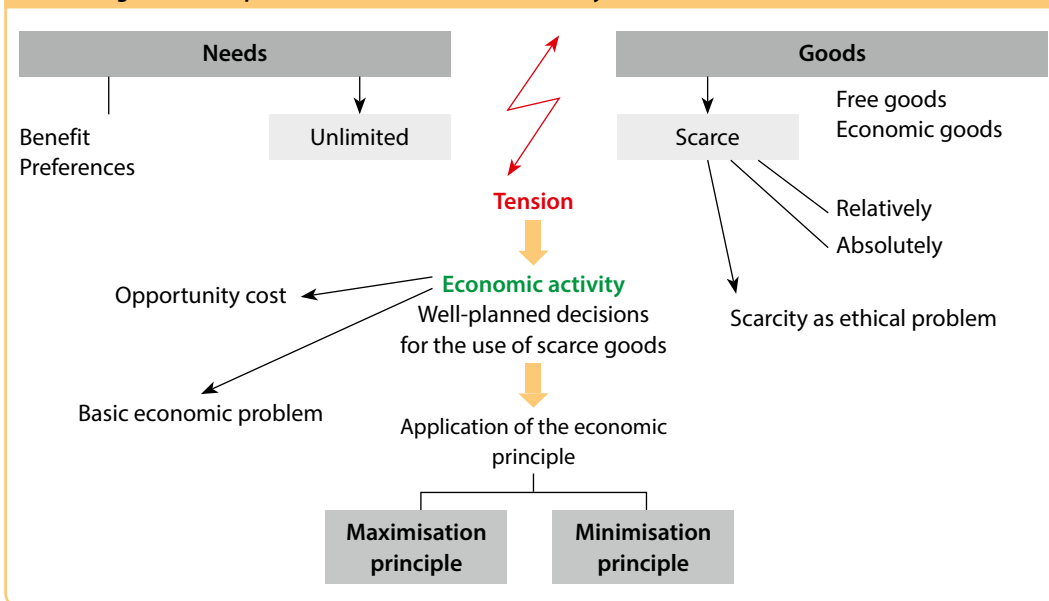
! The economic principle says nothing about what should be achieved (objective) and why this should be done (motive). It involves only the claim of how (in which way and by which means) something should be achieved.

Task 9
p. 23

Task 10
p. 23

Task 11
p. 23

Block diagram for chapter 1: Motives for economic activity

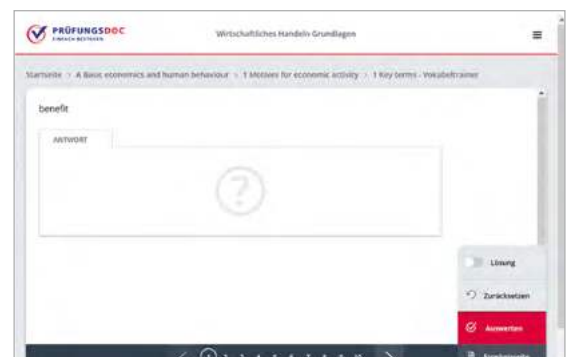


vel.plus/WHGBiliA01

KEY TERMS TRANSLATED

benefit	Nutzen	minimisation	Minimierung
demand	Nachfrage	need	Bedürfnis
economic ethics	Wirtschaftsethik	preference	Präferenz, Vorliebe
economic principle	ökonomisches Prinzip	requirements	Bedarf
good	Gut	resources	Ressourcen, Rohstoffe
maximisation	Maximierung	scarcity	Knappheit

Practice the key terms using the online vocabulary trainer in the e-learning application "Prüfungsdoc".



Check your competences with a [self-assessment list](#). Scan the **QR code** or use the following link: vel.plus/WHGBiliA02



INTRODUCTORY EXERCISES



for chapter 1 Motives for economic activity



IE 1 Individual and collective decision-making: the NASA game

In your class, play the “NASA game” and also the “distress-at-sea game”. These cooperation games will help you to practise team competence and collective decision-making. The advantages of group work compared to individual work will become evident. You will also experience the connections between needs, scarcity, benefits and preferences.

Instructions on how to play and further materials for both games can be found in the teacher’s digital resources.



IE 2 Basic economic and ethical problems

Use at least two different energy comparison sites in order to decide on an energy provider for a private household. Use the postal code of your hometown, a family of four and a yearly electricity demand of 5,000 kWh.

1. Explain which energy provider you would use. For this purpose, calculate the energy cost for the next 12 months. Compare the cost with a regional energy provider.
2. List three other criteria that could be relevant for deciding on an energy provider.
3. Describe why the choice of an energy provider is an economic as well as an ethical problem.



vel.plus/WHGBiliA03

REVISION OF BASIC KNOWLEDGE

for chapter 1 Motives for economic activity

1.1 Wants and needs and goods

1. Define “needs” in economic terms.
2. Differentiate between benefits and preferences using the example of ice cream consumption.
3. Differentiate between needs based on their urgency.
4. Define “goods” in economic terms.
5. Differentiate between need, requirement and demand using the example of “thirst”.

1.2 Scarcity of resources as a basic economic and ethical problem

1. Outline why the scarcity of goods is an economic problem.
2. Describe the difference between free and economic goods.
3. Outline the difference between relative and absolute scarcity using an example of goods that you usually consume.
4. Explain why the scarcity of goods is an ethical problem.
5. Describe the “golden rule” of ethics.

1.3 Economic principle

1. Explain the concept of “economic activity”.
2. Reproduce the economic principle in the forms of maximisation and minimisation principle.
3. Explain the relevance of the economic principle in an economic system.
4. Outline why the economic principle is not the same as egoistic behaviour.
5. List examples for the application of the economic principle in non-economic situations, e.g. when pursuing a hobby.